

**Pernambuco remixed** Siba E A Fuloresta aus dem Bundesstaat Pernambuco werden ähnlich wie The Ipanemas gerne als die brasilianische Variante des Buena Vista Social Club beschrieben. Im Gegensatz zu ihren Kollegen aus Rio de Janeiro präsentieren die Musiker aus dem Nordosten auf ihrer aktuellen CD jedoch einen raffinierten Stilmix, der auf elektrisierenden traditionellen Beats basiert. Text Frank Keil

Siba, geboren und aufgewachsen in Recife, dem Venedig Brasiliens – 39 Brücken! –, kam als Kind und Jugendlicher durch seine Eltern mit der traditionellen Musik und Kunst des Nordostens in Berührung. Maracatú, Ciranda und Côco, der Trem do Forró oder der Frevo spiegeln sich schon erfolgreich bei der Zusammenarbeit mit seiner ersten Band Mestre Ambrósio wider. Ebenso wie die Begegnung und Freundschaft mit der lockeren Kulturbewegung des Manguebeat und deren musikalischen Aushängeschildern Marke Chico Science & Nacão Zumbi, Mundo Livre S/A oder Jorge Cabeleira. Aber auch Traditionallisten wie Mestre Salustiano, Alceu Valença und Geraldo Azevedo waren keine Unbekannten für ihn. Trotzdem zog es den Sänger, Komponisten und Texter zwecks musikalischer Weiterentwicklung in die Wirtschaftsmetropole São Paulo, den multikulturellen Schmelztiegel. „Nachdem ich sieben Jahre in São Paulo gelebt und gearbeitet hatte, kehrte ich 2002 nach Pernambuco zurück, um mich ausschließlich der Arbeit mit den Fuloresta zu widmen. Sie sind eine Gruppe traditioneller Musiker aus Nazaré da Mata, dem Hinterland des Bundes-

staates. Nachdem wir sozusagen im ‚sertão‘ mit Hilfe eines mobilen Studios unser Debüt ‚Fuloresta Do Samba‘ aufgenommen hatten, tourten wir zunächst in Brasilien und zwischen 2004 und 2006 auch in Europa“, verrät der Musiker im Gespräch anlässlich des Auftritts beim Worldtronics Festival in Berlin. Dort, im Haus der Kulturen der Welt, wurde die Band und ihr Produzent Beto Villares (u.a. Céu, Sonantes, Export-Projekt músicadobrasil) von keinem Geringeren als Arto Lindsay für das Line-up des Brasiliens-Tages im November 2008 ausgewählt. Im Gepäck hatte die Band ihr kurz zuvor veröffentlichtes Album „Toda Vez Queu Dou Um Passo O Mundo Sai Do Lugar“ (O+/Harmonia Mundi).

Aber wie kommt man, zweifach ausgezeichnet mit dem „Premio Tim“, dem brasilianischen Grammy in den Kategorien „Beste Popmusik“ und „Bestes Artwork“ (Zusammenarbeit mit dem Graffiti-Duo Os Gemeos), auf ein Elektronik-Festival in Berlin? „Die aktuelle Formation ist musikalisch stets offen. Maracatú ist wie moderne Clubmusik; es geht uns darum, die Trennung zwischen Performern und Publikum aufzuheben, aus Stimme, Instrumentarium – Bombo, Vi-

ola, Tuba... – und Texten zusammen mit dem Publikum eine tanztaugliche Partynacht zu gestalten. Und deshalb wagen wir auch ein hoffentlich zukunftsträchtiges Experiment, indem Beto das Konzert subtil und in Echtzeit remixen wird.“

Für Siba geht es in erster Linie um den Dialog mit dem Publikum. „Dank der Möglichkeiten im Studio fällt dieser auf der CD sicher technischer, elektronischer aus, aber die Poesie der Texte darf man auf keinen Fall außer Acht lassen. Und natürlich haben auch die Gäste wie Céu, Marcelo Pretto, Fernando Catatau, Isaar Franca (ex-DJ Dolores) und Zé Galdino nachhaltig ihren Teil zum anspruchsvollen Ergebnis beigetragen.“ Ein weiterer Pluspunkt auf dem insgesamt 14 Titel umfassenden Album sind die poetischen Texte, die immer wieder an die „Literatura De Cordel“ erinnern, eine in kleinformatischen Hefchen erscheinende Form von Volksliteratur über Heilige, Banditen usw. im Nordosten Brasiliens. „Es fällt mir auch wirklich schwer, den einen oder anderen Favoriten zu nennen, aber ‚Meu Time‘ über einen Fußballclub, der jetzt viertklassig ist, und das Titelstück gefallen mir persönlich ganz besonders gut“, ergänzt Siba hörbar entspannt.

Nicht weiter verwunderlich also, dass die CD, die auf Villares' Indie-Label O+ eine Heimat gefunden hat, für den Latin Grammy Award 2008 in der Kategorie „Best Traditional Brazilian Roots/Regional Album“ nominiert wurde. Und obwohl Siba E A Fuloresta nicht gewannen (die Auszeichnung ging an Chitaozinho & Xororó für „Grandes Clássicos Sertanejos Acústico I!“), blicken die Künstler aus Recife optimistisch in die Zukunft. „Derzeit verhandeln wir mit einigen Agenturen über eine Europatournee im Sommer 2009, deutsche Auftritte sind dann ganz sicher auch dabei.“ Mal sehen, ob es dazu nach der DVD zum aktuellen Album auch wieder einen Film geben wird. Denn mit „Fuloresta Do Samba“ hatte das Musikkollektiv um Siba Veloso unter der Regie von Marcelo Pinheiro vor ein paar Jahren auf 26 Minuten Länge die ersten Erfolge dokumentiert. Und so wie damals verschwimmt auch heute die Grenze zwischen Tradition und Moderne, was die Band für Beto Villares so anziehend macht. „Derzeit arbeite ich an einem US-Soundtrack und an der neuen Céu-CD, werde aber so oft ich kann mit Siba unterwegs sein, denn ihre Art musikalischer Grenzüberschreitung zwischen Vergangenheit und Zukunft liebe ich einfach.“

[www.myspace.com/sibaefuloresta](http://www.myspace.com/sibaefuloresta)

# SIBA E A

# FULORESTA

